Nach den Osterferien wurde im Kinderhaus Aufkirchen zusammen mit den Kindern das Spielzeug verabschiedet und die spielzeugfreie Zeit angekündigt. In einer spielzeugfreien Zeit wird der Wert sogenannter wertfreier, angeblich unnützer Dinge sichtbar gemacht. Mit diesen Materialien werden die Kreativität und Fantasie der Kinder angeregt, indem sie damit spielen und experimentieren dürfen.

Das Projekt „Spielzeugfreie Zeit" läuft immer in einem bestimmten Zeitrahmen ab. Die Kinder aus dem Kindergarten und der Krippe im Kinderhaus haben altersgemäß den Projektverlauf bestimmt. Sie wurden gut darauf vorbereitet, Ideen besprochen und nach Möglichkeit umgesetzt, auch Lösungen für Fragen gesucht.

Innerhalb dieser Zeit standen den Kindern Möbel und Decken sowie Alltagsgegenstände zur Verfügung. Es wurde weitestgehend auf gezielte Aktivitäten seitens der Mitarbeitenden verzichtet. Die Feiern und Feste im Jahreskreis, Geburtstage, das Turnen und Förderangebote fanden natürlich regulär statt. Der Alltag wurde von den pädagogischen Mitarbeitenden intensiv begleitet. Dabei galten dieselben Gruppen- und Spielregeln wie vorher.

Die Vorteile der Zeit sind mitunter die Stärkung der Kreativität und Fantasie, da die Kinder auf das vorgefertigte Spielzeug verzichten und ihre Ideen mit Alltagmaterialien umsetzen dürfen. Weiterhin wird die Selbstständigkeit erweitert, da die Kinder sich selbst um den Aufbau ihres Spielortes und dem Spielverlauf kümmern. Die Perspektivenübernahme der Kinder erweitert sich, da die Kinder im Rollenspiel verschiedene Sichtweisen einnehmen und der Blick auf eine Situation erweitert wird. Zeitgleich wird die Problemlösefähigkeit ausgebaut, da beim Fehlen eines Gegenstandes auf andere Materialien zurückgegriffen wird. Auch das Konsumverhalten kann in der spielzeugfreien Zeit hinterfragt werden, da die Alltagsmaterialen zum einen zweckentfremdet werden, zum anderen nicht unendlich zur Verfügung stehen.

Das Ende der spielzeugfreien Zeit ist variabel und wurde auch gemeinsam mit den Kindern abgesprochen. Dann wurde das Spielzeug schrittweise wieder in den Alltag zurückgeholt, wobei sich die Gruppen gut überlegt haben, welches Spielzeug wieder im Gruppenraum wohnen darf. Bei einer Kinderumfrage hat das pädagogische Personal dann erfahren dürfen, was den Kindern in dieser Zeit besonders gefallen hat und was sie am meisten ver-